

Paper-ID: VGI_195601



Wirkl. Hofrat Ing. Franz Winter †

Friedrich Schiffmann ¹

¹ *Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Wien*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **44** (1), S. 1–3

1956

BibTEX:

```
@ARTICLE{Schiffmann_VGI_195601,  
Title = {Wirkl. Hofrat Ing. Franz Winter  $\dagger$ },  
Author = {Schiffmann, Friedrich},  
Journal = {{\u}sterreichische Zeitschrift f{{\u}r Vermessungswesen},  
Pages = {1--3},  
Number = {1},  
Year = {1956},  
Volume = {44}  
}
```



ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN

Herausgegeben vom
ÖSTERREICHISCHEN VEREIN FÜR VERMESSUNGSWESEN

Offizielles Organ
des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (Gruppen f. Vermessungswesen),
der Österreichischen Kommission für die Internationale Erdmessung und
der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie

REDAKTION:

o. ö. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. H. R o h r e r und Präsident i. R. Dipl.-Ing. K. L e g o

Nr. 1

Baden bei Wien, Ende März 1956

XLIV. Jg.

Wirkl. Hofrat Ing. Franz Winter †

Am 1. Februar 1956 hat eine große Trauergemeinde einem Mann das letzte Geleit gegeben, der für seinen näheren Freundes- und Bekanntenkreis völlig unerwartet am 26. Jänner aus dem Leben geschieden ist — Hofrat Ing. W i n t e r. Die Trauerfeier vollzog sich auf seinen besonderen Wunsch in aller Stille, es soll daher an dieser Stelle versucht werden, das verdienstvolle Lebenswerk des Verewigten zu würdigen.

W i n t e r wurde am 28. Juni 1877 geboren und nach abgelegter Reifeprüfung mit 5. Juli 1895 als Evidenzhaltungslehre in den Katasterdienst in Linz aufgenommen. Im Jahre 1896 wurde er in das Triangulierungs- und Kalkülbüro des Grundkatasters in Wien einberufen. Das Geodäsie-studium an der Technischen Hochschule in Wien beendete er am 2. November 1904 mit der mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegten Staatsprüfung.

Er war vorerst in der Neuvermessung tätig, so bei den Neuaufnahmen der Katastralgemeinden Preßbaum, Tullnerbach und leitete dann die Neuvermessung der Katastralgemeinden Weidlingau, Hadersdorf und Klosterneuburg; in der letztgenannten Gemeinde führte er auch die Triangulierung durch. 1908 wurden von ihm die Gebiete von Hallein, Saalfelden und Strobl trianguliert. 1909 war er beim Präzisionsnivellement eingesetzt und mit der Vermessung und Vermarkung der österr.-bayr. Staatsgrenze vom Dreisesselberg bis zur Donau betraut. Im Jahre 1910 begannen unter seiner Leitung die Neutriangulierungsarbeiten in Obersteiermark. Mit seiner Ernennung zum Evidenzhaltungs-Inspektor im Jahre 1913 wurde er in den Inspektionsdienst im Triangulierungs- und Kalkülbüro eingereiht.

Auch während seiner Kriegsdienstleistung im 1. Weltkrieg wurde er im Rahmen der Kriegsvermessung auf dem Balkan mit bedeutenden fachlichen Aufgaben betraut, hauptsächlich mit der Aussteckung, Beob-

achtung und Berechnung von Dreiecksketten entlang des Ibartales, mit der Triangulierung von Montenegro für die topographische Landesaufnahme und mit der Aussteckung und Beobachtung des Basisnetzes von Skutari.

Nach dem Zusammenbruch war Winter, der 1918 zum Evidenzhaltungs-Oberinspektor ernannt wurde, wieder im Inspektionsdienst im Amte beschäftigt. 1921 erfolgte seine Ernennung zum Evidenzhaltungs-Direktor und seine Betrauung mit der Leitung der techn. Arbeiten bei der Festsetzung der neuen österr.-ungar. Grenze und der Triangulierung an der österr.-jugosl. Grenze. Winter gelang es in seiner Eigenschaft als Techn. Adjoint des österr. Delegierten im internationalen Grenzregulierungsausschuß die Herausgabe aller Katastraloperate des gesamten Burgenlandes durchzusetzen und bei den Verhandlungen über die Grenzziehung bedeutende Vorteile für Österreich zu erzielen.

Anläßlich der im Jahre 1923 erfolgten Errichtung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen wurde Winter mit der Leitung der Geodätischen Gruppe betraut und im gleichen Jahre zum Hofrat ernannt. Er führte die Gruppe Vermessungswesen bis zu seinem Übertritt in den dauernden Ruhestand, welcher am 31. Juli 1933 über eigenes Ansuchen erfolgte.

An der Spitze des Bundesvermessungsdienstes hat sich Winter unvergängliche Verdienste erworben, da er alle Abteilungen des Amtes in vorbildlicher Weise neuzeitlich ausgestaltete. Vor allem ist es auch Winter zu verdanken, daß die Neutriangulierung Österreichs praktisch in Angriff genommen wurde. Das bestehende Dreiecksnetz I. Ordnung wurde dort, wo lange Seiten vorkamen, in kleinere Dreiecke unterteilt und die Lücke zwischen dem oberösterreichischen und bayerischen Hauptdreiecksnetz in gemeinsamer Arbeit mit dem Bayerischen Landesvermessungsamt ausgefüllt. Die Sichtbarmachung der Punkte erfolgte dabei ausschließlich mit Heliotrop- oder mit Scheinwerferlicht.

Ebenfalls über persönliche Initiative Winters wurde die Polar-methode mit dem Boßhardt-Zeiß'schen Doppelbildentfernungsmesser bei der Neuvermessung eingeführt. Diese Aufnahmemethode hat sich in der Folge glänzend bewährt und ist heute nicht mehr wegzudenken.

Es ist in diesem Rahmen nicht möglich, im einzelnen all das anzuführen, was Winter für die Ausgestaltung der einzelnen Abteilungen geleistet hat. Seine verdienstvolle Tätigkeit trug wesentlich dazu bei, daß das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen jenes hohe Ansehen erlangte, das es im In- und Ausland genießt. Unter der Leitung Winters und über seine Anregung hat sich das Amt bei gegebenen Anlässen wiederholt an Fachausstellungen nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland beteiligt, so z. B. in München (1926), Berlin (1926), Darmstadt (1929), Zürich (1930) u. a. Zur richtigen und gebührenden Würdigung des österr. Kataster- und Vermessungswesens trug auch maßgeblich seine Teilnahme an auswärtigen Tagungen in Vertretung des Bundesamtes und des Geometer-

vereines bei, so u. a. an den Intern. Geometerkongressen Paris und Zürich, an der Generalversammlung der Intern. Gesellschaft für Photogrammetrie in Berlin, an den Hauptversammlungen des Deutschen Vereines für Vermessungswesen in Köln, München, Darmstadt.

Winter war Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Kommissionen, so der Österr. Kommission für die Intern. Erdmessung, der Staatsprüfungskommissionen an der Technischen Hochschule in Wien und an der Hochschule für Bodenkultur. An diesen beiden Hochschulen bekleidete er auch Honorarprofessuren für Reproduktionstechnik bzw. für Katasterwesen.

Neben seinen hohen Verdiensten, die sich Winter um das bundesstaatliche Vermessungswesen erworben hat, ist auch der gebührenden Bewertung zu gedenken, die er für die Geometerschaft im Österreichischen Verein für Vermessungswesen und in der Gewerkschaft der Geometer im österr. Bundesdienst erreicht hat. Durch 22 Jahre leitete er als Obmann den Verein und während der ersten drei Jahre ihres Bestandes auch die Gewerkschaft. Er gehörte zu jenen, die mit Hofrat Dolžal die Zentralisierung des staatlichen Vermessungswesens und die Studienreform durchgesetzt und so dem Geometerstand die seinen Leistungen entsprechende Stellung erkämpft haben. Winter hat seine Sache in ruhiger und sachlicher Weise, aber mit der Leidenschaftlichkeit des Herzens vertreten.

Winter wurde in der Zeit von 1938 bis 1945 als Regierungs-Direktor nochmals zur Leitung des Amtes berufen, welches damals zur Hauptvermessungsabteilung XIV umgebildet wurde. Er hatte nun Gelegenheit, wirksam die Vorteile eines zentralisierten staatlichen Vermessungsdienstes zu vertreten, dessen mustergültige Organisation allgemein Beachtung fand und dessen Nachahmung angestrebt wurde.

Es ist erstaunlich, daß Winter trotz seiner vielseitigen dienstlichen Inanspruchnahme sich noch auf anderen Gebieten erfolgreich betätigen konnte. Er war ein großer Freund der Natur, begeisterter Bergsteiger und guter Kenner der Alpenflora, dabei ein vorzüglicher Photograph, der vor allem auf dem Gebiet der Raumbild-Photographie in natürlichen Farben einen hervorragenden Ruf besaß.

Winter war bei seinem stillen und bescheidenen Wesen äußeren Ehrungen immer abhold. Er erfreute sich der Achtung und Verehrung seiner Untergebenen und aller, die mit ihm in nähere Berührung kamen. Mögen diese wenigen Zeilen dazu beitragen, sein Andenken wieder in den Herzen seiner ehemaligen Untergebenen neu zu beleben und seine Liebe zum Beruf sowie sein Streben, das Standesansehen jederzeit zu heben, allen Vermessungsbeamten vorbildlich werden zu lassen. Ein ausführliches Lebensbild von Hofrat Winter wurde im Jahrgang 1936 dieser Zeitschrift von Prof. Dr. Rohrer gebracht. Das staatliche Vermessungswesen sagt dem Verewigten tiefgefühlten Dank für alles, was er zu dessen Wohl während seines arbeitsreichen Lebens getan hat.

Dr. F. Schiffmann